

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

amtliches Organ der Gemeinden Nuringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Nauorb, Nordenstadt, Rimbach, Schlierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Teilerlöse
und Verrechnungen (ohne Zuzahl-
ung) durch die Post bezogen (ohne Bestell-
geld) Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeden Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod nach Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen-
zeitschrift „Kochbrunnengelder“ (Ausgabe B) bestell, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-
taufgeldfall infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherung Bank versichert. Bei vorherbestimmten
Bedingungen der „Kochbrunnengelder“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.



Anzeigenpreise: Die einseitige Stadtbl. Wiesbaden
Seite ober dem Raum 0.30
Im Stadtbl. Die Seite 1.—
Bei Wiederholung Nachsch. nach Tarif. Bei anderweitiger Verbreitung der Anzeigengebühren
durch Klage und bei Kontroversen wird der bewilligte Nachsch. herabgesetzt.

Giliale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung.
Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherung Bank anzugeben, der Ver-
sicherer hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todes-
fälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht
werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 237

Dienstag, den 10. Oktober 1916

31. Jahrgang

Der Tauchbootkrieg im vollen Gange.

Staatssekretär von Jagow im Hauptauschuß. — Der rumänische Rückzug. — Verschärfter englischer Handelskrieg.

„U 53“ in Tätigkeit.

Torpedierungen an der amerikanischen Küste.

New-York, 8. Okt. (Wolff-Tel.)

Der britische Dampfer „Strathmore“, auf der Fahrt von New-York nach Bordeaux, wurde torpediert. 20 Mann der Besatzung wurden von dem Ranteket-Zerstörer-Boot aufgenommen. Eine amerikanische Zerstörer-Flotte verließ Newport, um sie an Land zu bringen.

Boston, 9. Okt. (Wolff-Tel.)

Neuer meldet: Auf der hiesigen Marineverft traf ein kühles Telegramm von dem britischen Dampfer „Westpoint“ ein, in dem gemeldet wird, daß der Dampfer in 40 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 60 Grad westlicher Länge von einem U-Boot angegriffen wurde. Auf einem Privattelegramm wurde „Westpoint“ torpediert und befindet sich in sinkendem Zustand. Die Besatzung war in die Boote gegangen. Die Stelle, wo der Angriff stattgefunden hat, liegt an der gewöhnlichen transatlantischen Route.

Nach Lage der Dinge kommt Torpedierung, das heißt Torpedierung ohne vorhergehende Warnung nicht in Frage. Der Dampfer ist vielmehr zweifellos von „U 53“ im Kreuzer-Boot angegriffen, aufgebracht und da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt worden, nachdem die Passagiere in die Boote in Sicherheit gebracht waren.

St. Johns (Neu-Fundland), 8. Okt. (Wolff-Tel.)

Neuer meldet: Der Dampfer „Stephano“ (3440 T.) wurde auf der Höhe von New-York torpediert. 30 amerikanische Passagiere, darunter 4 Frauen, befanden sich an Bord.

Der Dampfer „Stephano“ hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von Neu-Fundland nach New-York zurückkehrten.

New-York, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Vom Ranteket-Zerstörer-Boot wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei Tauchboote seien an der Arbeit. Ein Passagier des Dampfers „Stephano“ hat erzählt, daß nach den Aussagen der Offiziere des Dampfers dieser von dem Tauchboot „U 61“ angegriffen worden sei.

Boston, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Der britische Dampfer „Kingston“ ist versenkt worden. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung. Ein anderer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers „Westpoint“.

New-York, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Die Blätter berichten, daß der niederländische Dampfer „Blommers“ und der norwegische Dampfer „Christian Knudsen“ an der Küste von Massachusetts versenkt worden sind. Die Besatzungen sind gerettet worden.

Französischer Truppentransportdampfer versenkt.

Von 2000 Mann sind 1362 gerettet worden.

Paris, 9. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Der Transportdampfer „Mellie“ (14 066 Tonnen), der ungefähr 2000 französische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Tauchboot versenkt worden. Die Zahl der Getroffenen beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362 Mann.

Das Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkstation, wodurch der Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde.

Tauchbooterfolge im englischen Kanal.

Berlin, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Nach unserer Tauchboote versenkte in der Zeit vom 1. September bis 5. Oktober im englischen Kanal sieben britische Handelschiffe mit einem Gesamttonnenwert von 1101 Tonnen und wegen Verhinderung von weiteren drei Dampfer mit 2377 Tonnen.

Ein anderes Tauchboot versenkte am 4. Oktober an der Küste drei englische Fischdampfer.

Beteiligung des neutralen Auslandes an der Kriegsanleihe.

Berlin, 10. Okt. (Wolff-Tel., ab.)

Als ein sicheres Zeichen des Vertrauens zu unserer militärischen und wirtschaftlichen Kraft und Leistungsfähigkeit kann die Tatsache betrachtet werden, daß die Regierungen auf die fünfte Kriegsanleihe im neutralen Ausland nicht unerheblich gegen das vorigemal gewachsen sind.

Zum rumänischen Rückzug.

Bern, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Dem „Temps“ wird von einem Bukarester Mitarbeiter gemeldet:

Um die Befestigung des südlichen Siebenbürgens und den Schutz des nationalen Gebietes sicherzustellen, hat der rumänische Generalstab beschlossen, Truppen aus dem südlichen Siebenbürgen zurückzuführen und sie auf das Grenzgebiet zwischen Orsova und Kronstadt zu verlegen. Damit organisiert General Săvoia die Verteidigung der vier Höhen, die von den transilvanischen Alpen in die rumänische Ebene führen. Infolge der südlich der Donau angetroffenen Schwierigkeiten mußte die siebenbürgische Offensive abgebrochen, der Rückzug zur Grenze unternommen und dabei die teuer erkauften Eroberungen wieder aufgegeben werden.

Hauptauschuß des Reichstages.

Berlin, 10. Okt. (Wolff-Tel.)

Der Hauptauschuß des Reichstages setzte gestern in Anwesenheit des Staatssekretärs von Jagow, Dr. Helfferich, v. Capelle und Dr. Bischoff die vertraulichen Beratungen über die auswärtige Politik und der damit im Zusammenhang stehenden Fragen fort.

Der Hauptauschuß beschäftigte sich nach der Pause mit folgenden Entschlüssen: Eine nationale liberale Entschlüsselung fordert, einen ständigen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten einzusetzen und ihm die Ermächtigung zu erteilen, sich auch bei Schließung des Reichstags jederzeit zu versammeln. Eine fortschrittliche Entschlüsselung fordert 1. einen ständigen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten einzusetzen; 2. den Reichstagsanwaltschaft zu erlauben, dafür einzutreten, daß dieser Ausschuss das Recht hat, zusammenzutreten, auch wenn der Reichstag nicht versammelt ist. Eine Zentrumsentschließung fordert: Der Reichstag ermächtigt den Hauptauschuß, zur Beratung von Angelegenheiten der auswärtigen Politik und des Krieges während der Vertagung zusammenzutreten. — Die Entschlüsselungen wurden sodann von den Rednern ihrer Parteien begründet.

Zu den Entschlüsselungen der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und des Zentrums erklärte Staatssekretär v. Jagow:

Er verteidigte vollständig das Interesse des Parlaments an einer dauernden Informierung über die auswärtige Politik. Er lasse die verschiedenen Anträge auch durchaus nicht als ein Mißtrauensvotum auf. Er müsse aber entschieden darauf hinweisen, daß in keinem Parlament mehr Mitteilungen über die Führung der auswärtigen Politik gemacht würden, als im Reichstag und in seinem Ausschuss. Während der Kriegszeit habe der Reichstagsanwaltschaft verschiedene verschiedene informiert. Die Ansicht, daß in anderen Ländern die Ausschüsse mehr erfahren, sei nicht zutreffend. Der Staatssekretär verwies darauf auf die Vorgänge vor und beim Kriegsausbruch in England. Dort verhinderte es das parlamentarische System nicht, daß durch die Regierung hinter dem Rücken des Parlaments die weitreichendsten Abmachungen getroffen worden seien. Auch von einer Bewährung des parlamentarischen Systems in Frankreich könne man nicht sprechen. Dort habe das Kabinett Briand eine Diktatur aus; es herrsche jetzt der reine Terrorismus. Er halte dafür, daß der Wunsch nach einer weiteren Informierung sich am besten im Hauptauschuß erfüllen lasse. Es sei nicht möglich, den Ausschuss immer erst zusammenzutreten zu lassen, wenn wichtige Fragen zu entscheiden seien. Dann würden die Entschlüsselungen zu spät kommen. Es werde also im wesentlichen Aufgabe des Ausschusses sein, sich informieren zu lassen und die allgemeinen Richtlinien der auswärtigen Politik zu erörtern. In diesem Sinne mit dem Ausschuss näher Fühlung zu nehmen, sei er bereit.

Der Staatssekretär besprach sodann die staatsrechtliche Seite der vorliegenden Anträge.

Nachdem sich noch verschiedene Redner geäußert hatten, wurde bei der nachfolgenden Abstimmung die national-liberale Entschlüsselung gegen 2 Stimmen und die fortschrittliche Entschlüsselung gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Die vom Zentrum vorgelegte Entschlüsselung wurde gegen die konservativen Stimmen mit großer Mehrheit angenommen.

U-Booterfolge, Reichstagsentschlüsselungen und Kriegslage.

Eine Reihe von Meldungen aus Amerika, die dem Leser an der Spitze des Blattes zur Kenntnis gebracht werden, verbreiten Klarheit über die Fahrt von „U 53“. Die Berichte über diese neuesten Erfolge unserer Tauchboote werden in allen Kreisen der Heimat mit der gleichen großen Genugtuung aufgenommen werden. Bedeutet ihr Inhalt doch, daß wir zuversichtlich hoffen dürfen, unserem Hauptfeind England auf diesem Wege die empfindlichsten Stöße zu versetzen. Verwundungen, die für das Ende des Krieges und den deutschen Endsieg entscheidend werden dürften. Wie ein Drahtbericht aus Rotterdam besagt, hat das Erscheinen des deutschen Unterseebootes „U 53“ an der amerikanischen Küste „in England großes Aufsehen und Besorgnis hervorgerufen. Gerade jetzt, wo von Amerika aus im Zusammenhang mit der Offensive im Westen bedeutende Sendungen amerikanischer Kriegsmaterialien unterwegs sind, könnte „U 53“ den Liniern einen bösen Strich durch die Rechnung machen“. Daß dieser „böse Strich“ durch die Rechnung des Vierverbundes voll und ganz zur Ausführung gelänge — daran wollen wir nach diesem vielversprechenden Anfang nicht mehr zweifeln. Fast gleichzeitig mit dem Eintreffen der erfreulichen Nachrichten über die gesteigerte Tätigkeit unserer Tauchboote hat der Hauptauschuß des Reichstages über die Anträge der einzelnen Parteien zur auswärtigen Politik Beschluß gefaßt. Annahmefand nur der Vorschlag des Zentrums, nachdem sich als Vertreter der Regierung Staatssekretär von Jagow gegen die Entschlüsselung eines ständigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ausgesprochen hatte. Auf die Beratungen in den nunmehr wieder beginnenden Vollkammern dürften aber die neuesten Meldungen über den Tauchbootkrieg nicht ohne Einfluß sein.

Der gekürzte deutsche Tagesbericht enthält erfreuliche Ergebnisse von allen Fronten. An der Somme ist trotz stärkstem Kräfteeinsatz der wiederholt anstürmenden Gegner nicht das kleinste Grabenstück verloren gegangen. In Siebenbürgen weichen die erneut geschlagenen Rumänen auf der ganzen Linie; Törzburg (südlich Kronstadt, nahe der Grenze) ist genommen.

Der große Sieg in Siebenbürgen.

Von unserem nach Siebenbürgen entsandten Berichterstatter.

Kriegspressquartier, 8. Okt. (ab.)

Der große, von den Verbündeten während der letzten Wochen errungene Erfolg in Siebenbürgen, durch den das Togaraßer Becken gesäubert, der Geisterwald erobert und das Burzenland schon größtenteils befreit wurde, hat eine vorläufige, besonders in moralischer Hinsicht bedeutsame Krönung durch die Wiedergewinnung der altherwürdigen Hauptstadt Kronstadt erfahren. Auf der Verfolgung der an den Ausgängen des Geisterwaldes, neuerdings bei Zernesti, am Burzenbach und bei Vledeny, geschlagenen Rumänen erreichten die Verbündeten gestern Abend die Stadt Kronstadt, dessen treugefesselte Einwohner von der fünf Wochen andauernden feindlichen Invasion befreit, die Sieger jubelnd empfingen. Die zweite rumänische Armee zog sich zurück.

Im Süden drängen die Verbündeten nach und schon sind südlich Törzburg Kämpfe im Gange. Aber auch auf die zweite Pahlstraße, die über den Toemserpaß führt, macht sich der Druck der Verbündeten fühlbar. Die nördlich des Burzenlandes stehenden Kräfte der 2. rumänischen Armee, sowie die daran anschließende rumänische Nordarmee sind an dem allgemeinen Rückzug beteiligt, und der gesamte Rumänenabzug stellt an die wenigen, dem Feinde verbliebenen Strahlen über dem Karpathenwall die stärksten Ansprüche, die wohl mit großer Mühe und kaum ohne Verwirrung erfüllt werden können.

In Ostsiebenbürgen haben die Verbündeten gegenwärtig Szekely und Vahely erreicht. Die Rumänen erscheinen somit gegen das Haragial und das Georgengebirge zurückgedrängt. Bei Parajd, an der kleinen Rigel, versuchten sie wohl Widerstand zu leisten, wurden aber geschlagen. Auch im Raume von Petrozenu und südwestlich des roten Turmpasses hatten die Rumänen kein Glück. Südlich Petrozenu mußten sie weiter zurückweichen und südwestlich des roten Turmpasses hielten sie sich im Angriffe gegen die auf rumänischem Boden stehenden Bayern eine gründliche Abfuhr.

M. Waldmann, Berichterstatter.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Nahe der Küste und südlich von Ypern, sowie auf der Artoisfront der Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht herrichte rege Feuer- und Patronenaktivität.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeldfront ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmten Engländer und Franzosen, ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste, zwischen Guendecourt und Bonchavesnes an; die Truppen der Generale von Voehn und von Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländernestes 90 Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so besonders von Bernandovillers, größere Heftigkeit.

Seeresgruppe Kronprinz. Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Deutlich der Maas fröhte das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den erforderlichen Schussflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich. Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf; 1 Flugzeug wird vermisst.

Der französische und englische Verlust beträgt

im Luftkampf	97
durch Abschuss von der Erde	25
durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien	7

im Ganzen 129
Flugzeuge. Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern. Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Lüd wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe; sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde.

Südlich von Brzeczany wurden russische Vorstöße abge schlagen.

Front des Generals d. A. Gräherzog Karl. In den Karpaten zogen wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Ludowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampf.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ostsiebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brassö) geschlagen; vergebens griffen ihre von Norden einrückenden Verstärkungen in den Kampf nördlich von Kronstadt ein. Toerzwar (Törzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden. Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Handfeuer in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Svislow, nahmen zwei Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

Mazedonische Front. Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Südlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Kernanfer Fuß zu fassen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Übermals eine Niederlage.

Drahtbericht von unserem zur Bekarmee entsandten Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier, 8. Okt. (Ab.)

Ueber den neuen gescheiterten Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme kann ich noch folgende Einzelheiten mitteilen:

Nach den wechselvollen Kämpfen um das Gehölz Courcourt (Abbaye), das schließlich an die Engländer verloren ging, war es in den letzten Tagen an diesem, Bapaume zunächstgelegenen Abschnitt nicht mehr zu Infanterieangriffen gekommen. Aber das Feuer schwoll an und veränderte in seiner drohenden Sprache, daß ein großer Vorstoß vorbereitet werde. Die deutschen Linien wurden vollständig eingeschoben, und die zuverlässigsten Nachrichten der feindlichen Blätter verrieten, daß man bestimmt damit rechnete, diesmal den Ring zu sprengen, bis Bapaume durchzuspringen und die Front nördlich der Ancre im Rücken zu fassen. Die eingeleiteten Kräfte waren ungewöhnlich stark, die Geschütze von großer Hartnäckigkeit. Vom Nachmittag bis zum nächsten Vormittag wurde ununterbrochen gekämpft; der erste Sturm auf Le Sars mißlang, beim zweiten mußten die Verteidiger der gewaltigen Uebermacht weichen.

Die Engländer haben sich in den Ruinen von Le Sars festgesetzt und sind damit 1 1/2 Kilometer vorangekommen, von Bapaume aber immer noch 8 Kilometer entfernt. Seitlich dieses neuen kleinen Vorsprunges kamen sie keinen Schritt vorwärts. Ihre Verluste zwischen Courcourt und Courcellette sind ungewöhnlich schwer. Bei Guendecourt nahm ihnen ein Gegenstoß 54 Gefangene ab. In Angriffen, die seit gestern Nachmittag anhalten, haben sich die Franzosen an die Straße Sailly-Rancourt herangearbeitet. Sie haben hier ein paar französische Felder mit schweren Opfern zurückgekauft, ohne ihre Linie wesentlich günstiger zu gestalten.

Dieser neueste, wochenlang vorbereitete Durchbruchversuch hat unseren Feinden von allen großangelegten Vorstößen den länglichsten Geländegewinn gebracht. Ihre abermalige Niederlage stellt für uns einen bedeutungsvollen Sieg dar.

Dr. H. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Opfer ihrer eigenen Landsleute.

Berlin, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Die Zahl der „Opfer ihrer eigenen Landsleute“ ist binnen 13 Monaten auf über zweitausend angewachsen.

Nach den namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Argonnes“ sind im Monat September unter der friedlichen Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde

getötet: 13 Männer, 11 Frauen, 13 Kinder,

verwundet: 43 Männer, 39 Frauen, 33 Kinder.

Die Gesamtzahl der unschuldigen Opfer seit September 1913 ist damit auf 2115 gestiegen.

Deutsche Fliegererfolge.

In einer französischen Zeitschrift wurde vor kurzem eine Liste von 11 französischen Fliegern veröffentlicht, welche bis zum 15. 9. 16 mehr als 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen haben sollen.

Wir bringen heute nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der deutschen Fliegeroffiziere und Unteroffiziere, welche bis zum 15. 9. 16 und bis zum 1. 10. 16 4 feindliche Flugzeuge und mehr abgeschossen haben.

Diese Zahlen legen am besten Zeugnis davon ab, wie es mit der Ueberlegenheit im Luftkampf bestellt ist, deren sich unsere Gegner immer wieder rühmen.

4 Flugzeuge und mehr haben abgeschossen:

	bis zum 15. Sept.	bis zum 1. Okt.
1. Hauptmann Böde	26	28
2. Oberleutnant Immelmann	15	15
3. Leutnant Wintgens	16	18
4. Leutnant Höndorf	11	12
5. Leutnant Frankl	10	11
6. Leutnant Mulzer	10	10
7. Oberleutnant Buddede	8	10
8. Leutnant Parischau	8	8
9. Oberleutnant Frhr. v. Althaus	8	8
10. Oberleutnant Berthold	6	8
11. Leutnant Leffers	7	7
12. Leutnant Doffenbach	5	7
13. Oberleutnant Walz	6	6
14. Oberleutnant Schilling (Hans)	4	6
15. Leutnant Jahlbusch	5	5
16. Leutnant Rosenkrantz	5	5
17. Leutnant Baldamus	5	5
18. Oberleutnant Gerlich	4	4
19. Offiziersstellvertreter Müller	4	4
20. Hauptmann Zander	4	4
21. Leutnant Haber	4	4
22. Wieselhubel Pfeiffer	4	4

Aus dieser Aufstellung geht unter anderem hervor, daß in der kurzen Zeit vom 15. 9. bis 1. 10. 16 von diesen 22 Fliegern 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind. Alle diese Flugzeuge sind entweder in unserem Besitz oder ihr Abwurf in den feindlichen Linien ist durch Meldung unserer Truppen, die mit den Fliegermeldungen übereinstimmen, einwandfrei bestätigt.

Der Krieg zur See.

London, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Londons melden aus Amsterdam: Der britische Dampfer „Lauterna“ ist gesunken.

London, 10. Okt. (Wolff-Zel.)

Londons Agentur glaubt, daß der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 Tonnen groß) versenkt worden ist.

Bern, 10. Okt. (Wolff-Zel.)

Eine Madrider Meldung des „Journal“ besagt, daß der italienische Dampfer „Liberte Treves“ (3000 Tonnen groß) auf der Höhe von Muros gescheitert ist. Die Besatzung konnte sich retten.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Die verbündeten Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Törzwar (Toerzburg) geworfen und Brassö in eroberten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Goronjod herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südlich von Toelbow (Marienburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld.

Gegenüber der in das Bargitta- und Goergengebirge eindringenden Armee des Generals von Arz leistet der Gegner stellenweise Widerstand. Nächst Svislow an der bulgarischen Donau bemächtigte sich unsere Donauflottille, unterstützt durch deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioniere, einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei 6 Geschütze eingebracht und 3 Offiziere, 155 Mann gefangen wurden.

Seeresfront des Generals d. A. v. Gräherzog Karl. Im Ludovagebiet entriß eine deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pentin-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Unsere Stellungen zwischen Swinichin und Kijelien bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Jaturcy drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg endeten.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die feindliche Artillerie- und Minenwerferaktivität im südlichen Teile der küstländischen Front dauern fort. Italienische Infanterie, die an der Karthoffelküste südlich von Rosa Bars und bei dem Abschnitt Görs und San Katharina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen. In den Passen der Alpen kam es im Abschnitt Cardinale Goldore zu heftigen erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner, mehrere Bataillone stark, wurde vollständig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgio di Nogara und Rafana, ferner die Wehrbatterien von Porto Duso, den Juncubahnen von Grado und Batteriestellungen am unteren Fionzo erfolgreich mit Bomben beworfen. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverfehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Amtlicher russischer Bericht vom 8. Oktober.

Westfront: Es ist nichts von Bedeutung zu melden. In der Dobrudscha ist die Lage unverändert.

Der Kommandant des griechischen 4. Korps in Gortli.

Gortli, 9. Okt. (Amtlich.)

Gestern Abend 9.12 Uhr kam der Kommandant des griechischen 4. Armeekorps, Oberst Chasopoulos, mit seinem Stabe in Gortli an. Er wurde von Sr. Exz. dem stellvertretenden General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Bod-Polach, namens des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. Um 12 Uhr fand eine kurze einfache Begrüßung der griechischen Gäste in der Stadthalle statt. Hieran nahmen Abordnungen der deutschen und griechischen Truppen, Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden und Kriegervereine teil. Der Anfuhr zur Festhalle, sowie dem Anmarsch und Abmarsch der Truppen wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an dem Empfang bekundete.

Ein italienisches Urteil gegen Lloyd George.

Bern, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Ein Leitartikel der „Italia“ bemerkt zu den Neuheiten Lloyd Georges:

„Während der deutsche Kanzler eine gemäßigte Rede hielt, aus der in der Ferne das Morgenrot des Friedens erblickt werden konnte, sprach Lloyd George von einer Strafung Deutschlands. Daraus erteilte — fährt der Leitartikel fort — „Aventur d'Italia“ bereits die richtige Antwort, nämlich, das Ziel Lloyd Georges gehöre nicht mehr zu den Kriegsziele, welche die Ententevölker einigten. Das Kriegsziel Lloyd Georges mit der Kapitulation Deutschlands auf Gnade und Ungnade würde den Krieg in Folge der Widerstandskraft der deutschen Rasse unendlich verlängern. Eine Verlängerung des Krieges könne zwar das reiche England fast lassen, da sein Heer intakt sei, und das Land durch die hohen Kohlen- und Frachtpreise bei den Alliierten ein gutes Geschäft mache; sie werde jedoch bei den Alliierten des glücklichen englischen Volkes mit anderen Gefühlen bedacht.“

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Amtlicher Bericht des Generalstabes: Mazedonische Front. Westlich der Bahn Verrin (Florina)—Bitola (Monastir) auf beiden Seiten der gewöhnliche Artilleriekampf. Ostlich der gleichen Bahn streckte eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Stellungen von Renali bis Skochivo ein Trommelfeuer, unter dessen Schuß einige feindliche Bataillone die Cerna über schritten. Es wurde aber alsbald ein Gegenangriff auf sie gemacht. Der Kampf geht weiter. Im Monastir tal beiderseitig Artillerie- und Minenkämpfe. — Südlich und westlich des Bardar, am Fuße der Pelasica Plana, schwache Artillerietätigkeit. Wir zerstörten durch unser Feuer einige feindliche Kompanien, die sich bei den Dörfern Skolowo und Radile verschanzten. — An der Strumafront Patronenengefechte.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Rumänische Front. An der Donau besetzten wir durch einen plötzlichen Angriff, mit Unterstützung der Donauflottille, eine Insel am Otkausgang des Belgetals, westlich von Jimnic. Wir machten 2 Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 6 Geschütze.

Griechenland.

König Konstantin und der Führer der griechischen Arbeiterpartei.

Athen, 9. Okt. (Wolff-Zel.)

Reuter meldet: Der Führer der griechischen Arbeiterpartei Drakoules hatte eine Audienz beim König. Er stellte dem König vor, daß er eine gefährliche Politik verfolge, die ihm schließlich den Thron kosten könnte. Der König erwiderte, daß, wenn das Land unterginge, es wenig darauf ankäme, was auf dem Thron würde. Der König gab zu verstehen, daß er noch immer an die militärische Uebermacht Deutschlands glaube und daß eine deutsche Invasion das Ende Griechenlands bedeuten würde.

Die italienische Besetzung nur vorübergehend?

Genf, 9. Okt. (Z.-N.-Zel.)

Eine Meldung Pariser Blätter aus Athen besagt, daß ein italienisches Panzergeschiff in Pagnaja im Epirus Truppenabteilungen landete und daß das Schiff von Spanes Anfer warf. Der italienische Gesandte in Athen erklärte dem Abteilungschef des griechischen Ministeriums des Auswärtigen, daß die jüngsten italienischen Operationen im Epirus nur militärische Zwecke hätten, und daß die Besetzung dieser Gebiete nur vorübergehend sein werde. (Z. N. Z.)

Die Deutschen in Rumänien.

Berlin, 9. Okt. (Z.-N.-Zel.)

Bei Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rumänien wurde dem deutschen Gesandten von dem Kaiser von der rumänischen Regierung erklärt, es behände nicht die Absicht, die in Rumänien verbliebenen Deutschen zu internieren. Nach dem Kriegsbeginn wurde die Internierung tatsächlich durchgeführt wurde. Rumänien hat nicht behauptet, daß es sich dabei um Schutzmaßnahmen handle. Durch Vermittelung einer neutralen Macht ist das „Z. N. Z.“ zu berichten weiß, der rumänischen Regierung mitgeteilt worden, daß wir nunmehr die in Deutschland allernächster Zeit soll es ermöglicht werden, durch Vermittelung eines Bankinstituts den in Rumänien internierten Deutschen Geld zu senden.

Wilson über den Krieg.

Amsterdam, 9. Okt. (Privat-Zel.)

Präsident Wilson hat in Omaha eine Wahlrede gehalten, in der er erklärte, daß die Vereinigten Staaten dem Krieg bereit wären zu kämpfen, als irgendeine andere Nation der Welt. Aber der Grund dafür müsse ein gerechter und wichtiger sein. Die Vereinigten Staaten wären nicht halb des Krieges geblieben, nicht weil es ihnen schlecht oder nicht von Interesse wäre, sondern weil die Welt sie zu spielen wünschten, von der abwich, die Welt in einem Krieg übernimmt. Die Ursachen des europäischen Krieges lägen noch im Dunkel. Es sei noch nicht bekannt, welches der Zweck dieses Krieges sei, so meinte Herr Wilson. Wenn wir intervenieren, wird unser Volk auch wissen wollen, warum wir es tun.

Aus der Stadt.

Fettversorgung.

Die Fleischfettstelle ist trotz wiederholter Vorstellung der Stadtverwaltung nicht in der Lage gewesen, die der Stadt Wiesbaden zustehende Margarinemenge so rechtzeitig zu liefern, daß in dieser Woche Margarine zur Verteilung gelangen könnte. Der Magistrat hat deshalb angeordnet, daß in dieser Woche 55 Gramm Butter und 20 Gramm Schweineschmalz auf die Fettkarte abgegeben werden. Größere Mengen können nicht verteilt werden, weil sie nicht zur Verfügung stehen. In der nächsten und übernächsten Woche wird dann zweimal hintereinander Margarine verteilt werden, und Butter kann erst in der dritten Woche wieder zur Verteilung gelangen.

Die geringe Menge Schweineschmalz, die zur Verteilung gelangen kann, ist aus Schlachtungen der Stadt Wiesbaden gewonnen worden, und zwar während eines Zeitraumes von 2 1/2 Monaten. Da die Schweinefleischlieferung durch den Viehhandelsverband immer weiter zurückgeht, so wird auch frühestens erst in 2 1/2 Monaten wieder Schweineschmalz zur Verteilung gelangen können.

Die Käufer werden dringend ersucht, die Buchhabung genau einzuhalten und nur in denjenigen Geschäften zu kaufen, in denen sie kaufberechtigt sind. Mißbräuchliche Benutzungen der Kundenheine können strafrechtlich verfolgt werden. Die Butterhändler sind strengstens angewiesen worden, nur die ihnen zugewiesene Kundenschaft zu bedienen. Butterhändler, die dem zuwiderhandeln, haben zu gewärtigen, daß sie von dem weiteren Bezug von Fleischfett seitens der Stadt ausgeschlossen werden.

Fleischverteilung.

Der Viehhandelsverband hat in der vergangenen Woche wenig Vieh geliefert, das bei dem am Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Fleischverkauf nur 200 Gramm Schlachtküchfleisch auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben werden können. Für den Bezug dieser Menge werden die Fleischmarken 1-8 in Gültigkeit gesetzt. Die übrigen Fleischmarken 9 und 10 können zum Einkauf von Dauerwaren, Fleischkonserven, Wild oder Geflügel verwandt werden. Zu demselben Zwecke können übrigens auch die Fleischmarken 1 bis 8 verbraucht werden, sofern der Inhaber auf den Bezug von Schlachtküchfleisch verzichtet.

Die Einkellierung der Winterkartoffeln.

Der Magistrat hat im Anzeigenteil eine Bekanntmachung erlassen, aus der zu ersehen ist, in welcher Weise die Anträge auf Einkellierung von Winterkartoffeln ihre Berücksichtigung finden werden. Die Einkellierung wird dringend ersucht, die Bekanntmachung eingehend durchzulesen und sich nach den Vorschriften genau zu richten. Der Kartoffeln durch die zugelassenen Geschäfte zu erhalten ist, wird ersucht, ruhig abzuwarten, bis das mit der Lieferung betraute Geschäft ihm die Mitteilung gibt, daß nunmehr die Lieferung der Kartoffeln erfolgen wird. Er hat sonst keinerlei Schritte zu tun.

Der Landkreis Wiesbaden hat erst in der letzten Woche die Zulassung geben können, daß er 35 000 Zentner liefern kann. Infolgedessen ist es erfreulicherweise möglich gewesen, alle Privathandlungen an zu berücksichtigen, die Anträge aus dem Landkreis Wiesbaden gestellt haben. Leider mußten Hotels, Pensionen und Anstalten ausfallen. Diese können Kartoffeln nur durch die von der Stadt zugelassenen Geschäfte beziehen. Alle Privathandlungen, gleichgültig, ob sie eine Zulassungsbescheinigung haben oder nicht, werden durch das Landratsamt im Wege einer Bekanntmachung aller Näheren erfahren, wann sie die Kartoffeln erhalten und wo sie dieselben zu beziehen haben. Die Bekanntmachung des Landratsamts erlassen ist, werden die Antragsteller gebeten, ruhig abzuwarten. Neue Anträge werden nicht mehr entgegengenommen, da die Liste abgeschlossen ist und mehr als 35 000 Zentner vom Landkreis nicht geliefert werden können. Die Anträge auf Lieferung aus dem Unter-

Der Milliardenfieg der Kriegsanleihe ist erungen; ein glänzender Erfolg. Das deutsche Volk hat den Ernst der Zeit erfaßt.

Eine neue gleich wichtige Aufgabe gilt es zu erfüllen — den Goldschatz der Reichsbank weiter stärken zu helfen. Dazu kann jeder beitragen, indem er seine Goldsachen der Goldankaufsstelle Marktstraße 14 bringt. Er erhält den vollen Goldwert und erweist dem Vaterland einen großen Dienst.

Oberbürgermeister Gläffing,
Vorsitzender des Ehrenausschusses
der Goldankaufsstelle.

taunuskreis werden alle voll berücksichtigt. Die Antragsteller haben an den in der Bekanntmachung angegebenen Stellen und zu den genannten Zeiten die Bezugsheine abzuholen und 20 Pf. Kommissionsgebühr für den Zentner dort gleich einzuzahlen.

Schließlich gibt die Bekanntmachung noch die Möglichkeit, daß die Personen, die bisher einen Antrag noch nicht gestellt haben, diesen nachholen können. Eine Lieferung kann aber nur durch die durch die Stadt zugelassenen Geschäfte erfolgen. Anträge auf Einleitung aus Bezirken außerhalb Wiesbadens können nicht mehr entgegengenommen werden. Die Stadt wird aller Voraussicht nach durch die einschlägigen Geschäfte bereits am 15. Oktober mit der Lieferung von Kartoffeln zum Eintellern beginnen können.

Wintersammlung 1916. Nach den Erfahrungen des ersten Tages der Wintersammlung richtet die Wintersammlung des Roten Kreuzes an alle Mitbürger folgende Bitten: 1. Abends aus dem Anzeigenteil der Tagesblätter zu ersehen, welche Straßen am nächsten Tage von der Sammlung besucht werden, 2. die Sammlungsgegenstände, nämlich Männerkleider und Männerwäsche, Frauenkleider und Frauenwäsche, Kinderkleider und Kinderwäsche, sowie Hausgerät (Becken, Bettwäsche, Wolldecken, Wollvorhänge, Teppiche, Kinderwagen usw.) in Bündeln verpackt bereit zu halten. — Am Montag, dem ersten Sammlungsstage, waren, trotz der verschiedenen Veröffentlichungen, sehr viele Haushaltungen noch nicht auf den Besuch der Sammlungsstätten vorbereitet und haben diese zu andern Zeiten bestellt. Bei dem gänzlichen Mangel an Kraftfahrzeugen ist es aber fast unmöglich, derartige Bestellungen zu berücksichtigen und die Wiesbadener Einwohner werden daher um Beobachtung obiger Punkte gebeten. Die Annahmestelle der Wintersammlung im Rgl. Schloß ist täglich von 9-1 Uhr geöffnet. Jeder, der einen Sammlungsgegenstand bringt, erhält dort einen Gutschein. Der Inhaber von 10 Gutscheinen erhält ein Kriegsbuch oder 1 Taschenmesser, oder 1 Paket Reis. Der Inhaber von 25 Gutscheinen erhält einen guten Hosenträger oder 2 Taschentücher oder 1 Büchse Dessertlöffel. Der Inhaber von 50 Gutscheinen erhält eine elektrische Taschenlampe, oder 4 Taschentücher, oder 1/2 Pfd. Kakao, oder Schokoladenpulver. Der Inhaber von 100 Gutscheinen erhält eine Militär-Zeitung oder ein Ritzgen mit den verschiedensten Lebensmitteln. Besonders die Schul Kinder werden auf die Sammlung dieser Gutscheine, deren Einlösung Anfang November erfolgt, hingewiesen. Während die Sammlung durch Sammelwagen nur in dieser Woche stattfindet, bleibt die Annahmestelle den ganzen Monat Oktober geöffnet.

Die Wiesbadener Sängervereinigung hatte vorgestern zu einem Familienabend in der „Barthburg“ eingeladen und so zahlreich hatten die Mitglieder mit ihren Angehörigen diesem Rufe Folge geleistet, daß der weite Raum der Zahl der Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Nachdem der Chor unter Herrn Stillerers Leitung zwei volkstümliche Gesänge („Tag des Herrn“ und „Morgenrot“) in bezaubernd schöner und stimmungsvoller Weise zum Vortrag gebracht hatte, ergriff der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Nink das Wort. Mit heralichen Worten be-

grüßte er die Versammelten, die heute erschienen waren, um des Mannes zu gedenken, der vor nunmehr 75 Jahren dem deutschen Volke jenes herrliche Lied geschenkt, das in heutiger Zeit, so wie kaum ein zweites, Allgemeinut der ganzen Nation geworden, das am 28. August des Jahres 1841 entstandene Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Nachdem der Redner in aller Kürze noch der heutigen Lage, besonders unserer allerersten großen finanziellen und militärischen Erfolge gedacht hatte, schloß er mit einem Hoch auf das deutsche Volk, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nach dem allgemeinen Chorgesang „Die Wacht am Rhein“ begann dann die Reihe der Einzelvorträge. Frau Becher sang, von Herrn Utermann am Klavier sehr ansprechend begleitet, die Agathe-Arie „Wie nächt mir der Schlummer“ und im weiteren Verlauf der Veranstaltung noch einige Lieder, für deren warm empfundenen Vortrag die Zuhörerschaft der Sängerin durch reichen und heralichen Beifall dankte. Auch die Herren Alfer und Schlegel mit wurden für ihre gesanglichen Darbietungen in gleich freundlicher Weise ausgezeichnet. Ganz besonders warme Aufnahme fanden die weiteren Chorlieder der Sängervereinigung „Steh ich in finst'rer Mitternacht“, „Heute schied ich“ und „Das deutsche Lied“, (Dirigent: Prof. Mannstädt) sowie die Solosongette der Herren Dieckel, Wald, Stillerer und Busch. (Kompositionen von Benndorfer, Neuert, Schmöller und Ragler), die namentlich hinsichtlich der feinen dynamischen Schattierung und Sauberkeit der Intonation sehr Gelingenese boten. Als eine höchst angenehme empfundene Abwechslung zwischen den vielen musikalischen Vorträgen waren die Rezitationen des Herrn Semmel zu bezeichnen. Hier war es vor allem E. v. Wildenbruch's „Deutschland und die Welt“, das eine außerordentlich zündende und durchschlagende Wirkung erzielte. — Den Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung bildete die Rede des Herrn Professor Spamer, der in schlichten, aber tief empfundenen und zu Herzen gehenden Worten ein Bild des Dichters Hoffmann von Fallersleben entwarf, der auf dem damals noch in englischer Bekleidungs fesselnden „Belgoland“ jenes Lied dichtete, das — von oben herab ebenso wie sein Schöpfer mit großem Mißtrauen betrachtet — zuerst auf dem Hamburger Turnfest sich Eingang in weitere Kreise verschaffte, um dann ebenso wie Schredensburger-Wilhelms „Wacht am Rhein“ im wahren Sinne des Wortes ein deutsches Nationallied zu werden. Geehrte Zustimmung wurde den (in diesem beschränkten Rahmen leider nicht genauer wiedergegebenen) Ausführungen des Redners, dessen ebenso interessanter, wie vortragender Vortrag mit dem allgemeinen Gesang des „Deutschland, Deutschland über alles“ seinen wirkungsvollen Abschluß fand.

Vilzlehrstuden. Vielfachen Wünschen auf den Vilz-ausstellungen nachkommend, werden die Schulkinderin Fräulein A. Klein und die Kirchen- und Konzertsängerin Fräulein P. Ulfert die Vilzlehrstuden vorstellen, solange das Wetter und die fortgeschrittene Tageszeit es erlauben. Das nächste Vilzlehrstuden findet am Mittwoch, 11. Oktober, pünktlich um 2 Uhr von der Endstation der Elektrischen in Sonnenberg aus statt; zweiter Treffpunkt um 5 1/2 Uhr in der Stadtmühle in Rambach. Alle Vilzfreunde sind willkommen. Messer, Korb und Imbiß sind mitzubringen.

Ein Lastwagen gestohlen. In den letzten Tagen wurde hier im Schiersteinerlach von einem Lagerplatz eine Einspannerrolle, großaus angehängt und mit dem Namen des Eigentümers versehen, gestohlen. Anhaltspunkte über den Verbleib des Wagens nimmt die Kriminalpolizei Zimmer 4 entgegen.

Die Deutschen Verlustlisten. Ausgabe Nr. 1195 und 1196, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 653, die sächsischen Verlustlisten Nr. 338 und 339 sowie die württembergische Verlustliste Nr. 476. Die preussische Verlustliste enthält die Infanterieregimenter Nr. 80, 81, 115 und 116, das Reserve-Infanterieregiment Nr. 80, die Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 80 und 81, das Dragonerregiment Nr. 6, das Feldartillerieregiment Nr. 27 und das Pionierbataillon I Nr. 21.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenztheater. Das neueste Werk von Fritz Philippi, unserem heimischen Dichter, „Altmutter“, ein Bauerndrama, ist von Dr. Rauch zur Uraufführung angenommen worden und wird voraussichtlich Mitte November in Szene gehen.

Im Buchengrund.

Originalroman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Na, Mutterle, so fleißig?“ sagte Jutta, lebhaft die Wangen der alten Dame streichelnd.

„Ja, Jutta, diesmal können wir Fredy leider nicht die kleine Weihnachtsfreude machen. So soll er wenigstens bei solchen warmen Strümpfen haben, die ihm im Dienst bei dem kalten Wetter gut tun. Ich kann ja nichts anderes tun, als fricken und häkeln.“

„Hörst du, Mutter?“ rief Jutta der Mutter das Kissen im Rücken zurecht, lächelte sie lächelnd und ging lächelnd davon.

„Na, was kostete sie manchmal dieses Lächeln, diese heitere Ruhe!“

Jutta war zweiundzwanzig Jahre alt und hatte das nicht warme Blut der Jugend, das sich nicht immer leicht überwinden läßt. Aber sie hatte sich seit in der Gewalt, und es in ihr noch sehr stürmen. Ueber die Schwelle des Zimmers, in dem ihre Mutter weilte, schritt sie stets mit diesem ruhigen Lächeln, weil sie wußte, wie viel das abgab.

Aber draußen verschwand es schnell, ihre Züge verdüsterten sich, und die Augen blinzelten ernst und forschend vor.

„Gut, gut, du gehst, um schneller vorwärts zu kommen, benutze sie eine Strecke den Omnibus. Schnell wurde sie in dem Geschäft abgefertigt. Nur den Wandbehang nahm man ihr nicht ab. Der Inhaber erklärte, Frau von Wengern wünsche Fräulein Kalkner selbst zu sprechen, weil sie ihren künstlerischen Rat über eine andere Wandbehang bitten wollte. Jutta sollte in Frau von Wengerns Wohnung kommen.“

Man fragte telefonisch bei der Dame an, ob sie an diesem Abend zu sprechen sei. Frau von Wengern ließ sie erwarten Fräulein Kalkner um sieben Uhr.

Das dachte Jutta sehr gut, sie konnte also erst Fredy und dann zu ihr gehen.

„Rufen Sie sich Ihre Zeitversäumnis nur mitbekommen.“ Fräulein Kalkner, es kommt da auf ein paar Mark an“, rief ihr die Direktrice, mit der sie meist zu tun hatte.

Jutta kehrte zunächst nach Hause zurück, um ihrer Mutter zu sagen, daß sie um sieben Uhr zu Frau von Wengern befehlt sei.

„Ich mache inzwischen noch ein paar Einkäufe, Mutter, dann komme ich noch einmal beim, ehe ich zu Frau von Wengern gehe.“

„Ja, ja, Kind. Aber fahre lieber mit der Elektrischen. So spät sehe ich dich nicht gerne unterwegs“, sagte die alte Dame.

Jutta nickte lächelnd.

„Natürlich Mutterle, ich kann ja bis fast an die Wohnung der Frau von Wengern fahren. Also sei ganz unbesorgt.“

Es war ein Viertel nach fünf Uhr, als Jutta in die Anlagen kam. Voll Unruhe sah sie nach dem Denkmal hinüber, das sich in der Mitte derselben erhob. Die elektrischen Lampen brannten bereits und warfen ihr helles Licht über den freien Platz, aber die Gebäude und Bäume warfen über die schmalen Seitenwege dunkle Schatten. Und aus dem Dunkel eines solchen Schattens heraus trat jetzt ein schlanker junger Mann mit einem hübschen, etwas weichen Gesicht.

„Fredy, ach lieber Fredy!“ rief Jutta leise, ihm die Hand entgegenstreckend.

Er sah sie und drückte sie frampfhaft, wie in großer Erregung.

„Gottlob, daß du kommst, Jutta! Ich war so in Sorge, du könntest nicht abkommen oder hättest meinen Brief nicht erhalten“, sagte er hastig, mit unruhig flackernden Augen. Er trug elegantes Zivil, trotzdem sah man ihm so fort den Offizier an.

„Wie ist es, Fredy, hast du das Geld irgendwo aufgetrieben?“ fragte Jutta besorgt.

Er atmete gedreht und schüttelte den Kopf.

„Nein, — alles vergebens. Und du — du bringst wirklich nichts?“

„Ach nein, Fredy. Ich habe dir doch geschrieben, daß ich nichts, gar nichts habe.“

Er schweig eine Weile. Sie atmeten langsam auf und ab. Die Anlagen waren fast menschenleer. Nur ab und zu begegnete sie einem Passanten.

Endlich rief Fredy hastig hervor:

„Schalt mich nur aus, Jutta! Ich bin ein leidenschaftlicher Mensch! Ich habe es verdient, daß ich nun vor Sorge nicht aus und ein weile. Berraot, ich weiß wirklich nicht, wie es kommt, aber die paar Kröten reichen eben nie aus! Könnte man doch dumm und dumms leben wie das liebe Vieh, ohne Wünsche, ohne diese Sehnsucht nach ein bißchen Freude und Genuß! Und nun sitze ich in der Klemme — ganz niederträchtig. Ach, ich wäre mir vor dir, Jutta — wahrhaftig. Du trägst dein freundliches Dasein mit einer Würde und mit einer Ruhe, und ich weiß doch, wie ihr sparen müßt, du und Mutter. Ich komme mir so schäbig vor, daß ich mich nicht auch zufrieden geben und so ruhig

wie du auf alle Annehmlichkeiten des Lebens verzichten kann. Ich würde dir auch noch meine Sorge auf; weiß Gott, manchmal bin ich mir selbst verhaßt wegen meiner Schwäche. Und doch komme ich jetzt wieder zu dir wie zu einem letzten Rettungsanker. Du mußt mir noch einmal helfen, Jutta, du mußt! Ich weiß sonst nicht wo aus noch ein!“

Er drückte ihren Arm so fest an sich, daß es ihr wehtat.

„Ich kann ja nicht, Fredy! Jede Möglichkeit habe ich durchdacht, es geht nicht“, sagte Jutta mit bebender Stimme.

Sie liebte ihn so sehr, und sein Kummer schnitt ihr ins Herz, trotzdem sie seinen Leichtsinn kannte.

Er rief an seinem Kragen, als sei ihm dieser zu eng.

Dann sagte er heiser:

„Du könntest, Jutta, wenn du nur wolltest.“

„Aber wie denn, Fredy? Sag mir doch nur, wie?“

Er schluckte, als fiele ihm das Sprechen schwer. Dann rief er hastig hervor:

„Du weißt, Mutter's Brillantbroche, Jutta, die ihr Vater zur Silbernen Hochzeit geschenkt hat, kurz vor seinem Tode. Ich weiß, er hat solange daran gepart, um ihr diese Freude zu machen. Sie hat sechshundert Mark gekostet. Es ist mir ja ein fürchterlicher Gedanke. Aber diese Broche ist meine letzte Hoffnung. Man könnte doch dreitausend Mark daraus leihen. Irgendwie schaffe ich nach und nach das Geld, und wir lösen die Broche wieder ein. Mutter trägt sie doch nie mehr, sie braucht ja nichts davon zu wissen. Du nimmst sie heimlich fort und bringst sie mir her. Wenn ich sie eingelöst habe, legst du sie wieder an ihren Platz. Es ist meine einzige Hoffnung. Deshalb laß ich her. Du mußt mir die Broche holen!“

Wie erschöpft schwieg er still. Jutta war stehen geblieben und sah ihn mit großen traurigen Augen an. Ihr Antlitz war sehr bleich. Müde schüttelte sie den Kopf.

Auch diese Hoffnung muß ich dir zerstreuen, Fredy. Mutter besitzt die Broche nicht mehr. Als du im letzten Frühjahr die zweitausend Mark brauchtest, habe ich sie verkaufen müssen. Dreitausend Mark bekam ich dafür. Auf mein Zureden ging Mutter dann im Sommer nach Hause. Mutter wünschte, du solltest nie erfahren, daß sie sich dir zu Liebe von der Broche getrennt hat. Es ist ihr auch sehr hart angekommen. Sie hat Vater's Bild immer angesehen und hat gesagt: „Es ist ja für unsern Fredy, Hermann, du verstehst, daß ich mich davon trennen muß.“ Sie wollte dir in ihrer großen Liebe die Verschämung ersparen, aber nun muß ich es dir doch sagen.“ (Fortf. f.)

Hundschau.

Die nächste Kriegsanleihe.

Die A. B. L. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, dass die gegenwärtige Tagung des Reichstags ein Kredit von 12 Milliarden Mark angefordert werden.

Das neue japanische Kabinett.

Walter meldet aus Tokio vom 9. Okt.: Das neue Kabinett ist gebildet. Terauchi wird Ministerpräsident, Innenminister, Baron Motono Minister des Innern. Im Kriegs- und Marineministerium sind keine Änderungen eingetreten.

Mitteilungen aus aller Welt.

Vom Eisenbahnunglück auf der Strecke Schneidemühl wird dem „L.-M.“ aus Landsberg a. W. gemeldet: Am verletzten 15 Personen konnten acht nach Anlegen von Notverbanden weiterreisen. In dem Landsberger Krankenhaus und im Reservelazarett liegen vier Verletzte: Feldlazarettinspektor Kubowik, Berlin, Kanonier Schlamski, Pichtenberg-Berlin, Landwehr Franz Richter, Bezirksrichter in Rawa in Polen, Dresden-Neustadt, Kassenbeamter Krieb, Rausche von Polizeiverwaltung in Polen in Grojef aus Koblau in.

Letzte Drahtnachrichten.

Seine Kandidatur Bülow.

Berlin, 10. Okt. (Fig. Tel. Berl. Bln.) Die Reichstagskandidatur des Fürsten Bülow, nach einer Meldung der „Nationalzeitung“, und für den Wahlkreis Piesknicht von den bürgerlichen in Aussicht genommen sein. Wie die „Vol. Stg.“ und eingezogener Erfindungen feststellen kann, ist die Nachricht vollkommen unbegründet.

Die englischen Verluste.

London, 10. Okt. (Wolff-Tel.) Die Verlustlisten vom 6. und 7. Okt. enthalten die von 217 Offizieren (45 gefallen) und 5516 Mann (20 Offizieren (71 gefallen) und 3492 Mann.

Die neueste englische Note an die Neutralen.

Kopenhagen, 10. Okt. (Wolff-Tel.) „Korrespondenz“ erfährt: Die englische Note, die vor einigen Tagen die Einstellung eines Teiles der britischen Ausfuhr nach England herbeigeführt hat, die die Ausfuhr von Warenursprungszeugnissen, was gegen das schwedische Kriegsbandengesetz würde, sei eine Zirkularnote, die auch anderen Staaten zugestellt worden sei. Sie sei ganz neuen und über ihre Beantwortung werde zurzeit bei

den verschiedenen Regierungen beraten. Man halte die Forderungen der Note für Folgen der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz der Alliierten.

Zur Kohlennot in Frankreich.

Rotterdam, 10. Okt. (Fig. Tel. Berl. Bln.) Nach Pariser Berichten ist die Abstellung der Kohlennot eines der wichtigsten Kriegsproblems, vor die sich die französische Regierung gestellt sieht. Sie hat die Absicht, für eine rationelle Verteilung der Brennstoffe den Posten eines besonderen Kriegs-Kohlen-Direktors zu schaffen.

Italienischer Vormarsch im Epirus.

Amsterdam, 10. Okt. (Wolff-Tel.) Die „Morning Post“ berichtet aus Athen vom 7. Okt.: Die Italiener besetzen immer ausgedehntere Strecken von Epirus. Die ganze Strecke gegenüber der Küste von Korfu ist in ihrem Besitz. Das in Janina stationierte 5. griechische Armeekorps macht sich abmarschfertig.

Erste Lage auf Mytilene.

London, 10. Okt. (Wolff-Tel.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die „Morning Post“ berichtet aus Mytilene vom 6. Oktober, dass die Lage der Bewohner der Insel ernst zu werden beginnt. Seit die Insel sich von der Regierung losgelöst habe, sei kein Mehl mehr angekommen. Man fürchtet, dass in einer Woche kein Brot mehr zu haben sein wird. Vor den Bäckereien kommt es jeden Tag zu Krawallen. Die britische Flotte liefert das Mehl für die Stadt und das Hospital. Die Lage ist um so ernster, als sich 70 000 griechische Flüchtlinge aus Kleinasien auf der Insel befinden, von denen 50 000 die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, dass 20 000 Flüchtlinge militärischen Alters mobilisiert und nach Saloniki gebracht werden würden. Das würde einige Erleichterung bringen.

Verteuerung der Lebensmittel in Amerika.

London, 10. Okt. (Wolff-Tel.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Aus den statistischen Veröffentlichungen des Landwirtschaftsministeriums geht hervor, dass die Preise für Lebensmittel seit dem letzten Jahre eine gewisse Steigerung, in einigen Fällen über 100 Prozent, aufweisen. Die Kartoffeln sind 116 Prozent teurer als im September 1915, Mehl 60 Proz., Fleisch, Gemüse, Milch und Geflügel 10 bis 50 Prozent.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. G. Ellinger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüneke. Für den Internatell und geschäftliche Mitteilungen: Carl Köhler. Sitz in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 11. Oktober.

Bei geringer Bewölkung vorwiegend trocken.

Wasserstände am 9. Oktober: Sünning 3.22, Mehl 3.58, Straßburg 3.65, Mannheim 4.50, Mainz 1.85, Bingen 2.72, Rheingau 3.27, Koblenz 3.02, Rhen 3.05, Konstantz 4.22 Met.

Winter Sammlung 1916.

Am Mittwoch, 11. Oktbr. werden die Bezirke V u. VI mit folgenden Straßen bearbeitet:

Bezirk V

Oberer Schwalbacher Straße bis Emser Straße — Emser Straße — Riedelsberg — Schulberg — Coulinsstraße — Bilingenstraße — Saalgasse — Dirschgraben — Obere Webergasse — Kranzplatz — Adlerstraße — Römerberg — Steingasse — Lebrstraße — Nerostraße — Röderstraße — Stiftstraße — Feldstraße — Weiststraße — Kellerstraße — Kastellstraße — Platter Straße — Philippsbergstraße — Gustav-Adolf-Straße — Hartingstraße — Rübbergstraße — Ludwigstraße — Franz-Abt-Straße — Anasstraße — Gabelbergerstraße — Franz-Abt-Straße — Wilhelminenstraße — Nerostraße — Langstraße — Nerobergstraße — Weinbergstraße — Nerostraße.

Bezirk VI

Langgasse — Untere Webergasse — Wilhelmstraße — Quisenstraße — Bahnhofstraße — Quisenplatz — Friedrichstraße — Delasstraße — Museumstraße — Marktplatz — Mauer-gasse — Ellenbogengasse — Schulgasse — Kirchgasse — Paulbrunnenstraße — Hochstättenstraße — Mauritiusstraße — Maurritiusplatz — Neugasse — Marktstraße — Schloßplatz — Rühl-gasse — Grabenstraße — Webergasse — Sämergasse — Bären-straße — Spielgasse.

Zusammengehörnde Sammlungsgegenstände bündeln und bereit legen!

Nassauische Landesbank

und

Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 30. September ds. Js. fälligen Zinsen und Tilgungsraten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beirteilung begonnen werden muß.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1916.

5153 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Dr. med. Paula Selig

Aerztin für Frauen und Spezialärztin für Kinderkrankheiten. Verzogen nach Rheinstr. 59 I. (Ecke Schwalbacher Strasse). 7435

Mitbürger!

milien daheim und der Ersatz ist unerschwinglich teuer oder kommenden schweren Tagen seinem Grundsatz treu, überall da helfend zuzugreifen, wo sich bei unserm Volke eine Not zeigt, die sich durch menschliche Hilfe und Menschenliebe lindern läßt. Guer Werk ist es, daß es bis jetzt in so reichem Maße möglich war. Guer Verdienst, denn von Euch kamen die Gaben und Euch gebührt auch der Dank.

Zu neuer Bitte ermutigt uns Guer Opferinn. Für unsere Krieger, Kriegsbeschädigte und Kämpfende und ihre in unserer Obhut gebliebenen Familien bitten wir Euch um

Alte Männerwäsche wie Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Fragen, Schlipse
Männerkleider wie Hosen, Westen, Anzüge, Regenumhänge, Mäntel,
Männerschuhe,
Frauenwäsche wie Hemden, Hosen, Strümpfe, Kinderwäsche all. Art

Frauenkleider wie Röcke, Blusen, Mäntel, Kinderkleider all. Art,
Frauen- und Kinderschuhe,
Männer-, Frauen-, Kinderhüte und -Mützen,
Hausgerät wie Betten, Bettwäsche, Handtücher, Wolldecken, Wollvorhänge, Stoffreste, Teppiche, Kinderwagen usw. usw.

Die große Sammlung nach Art der Reichswollwoche wird im Oktober stattfinden. In der Woche vom 9. — 15. Oktober wird jeder Haushalt von Schulknaben aufgesucht werden und wir bitten herzlich, diesen die erbetenen Gegenstände in Bündeln verschnürt, möglichst nach zusammengehörigen Sachen geordnet auszuhandigen. Vom 9. — 31. Oktober können die gewünschten Gegenstände auch in der Annahmestelle im königlichen Schloß zur Abgabe gelangen. Wer dem Roten Kreuz die Arbeit durch das Hinbringen in das Schloß erleichtert, erhält für jeden Gegenstand einen oder mehrere Gutscheine.

Mitbürger! Was der Feind uns täglich androht, die völlige Vernichtung des deutschen Volkes, ist keine leere Rede. Sein Alles setzt er ein für die Verwirklichung dieser Drohung. Wenn je, dann heißt es jetzt für uns, alle Kräfte unseres Volkes zu sammeln, die letzten höchsten Anstrengungen zu machen zur Erhaltung unseres Volkstums. Jede, auch die kleinste Gabe gilt diesem höchsten Zwecke. Laßt uns alles, den letzten entbehrlichen Gegenstand gerne und freudig hingeben für unser Volk, der kämpfenden Brüder denkend, die zu Tausenden, ohne zu zaudern, ihr Leben hingeben für Haus und Hof, für Heimat und Vaterland!

Die Winter Sammlung 1916.

Der Ehrenausschuß:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Dr. von Meister, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Regierungspräsident. Glässing, Geh. Finanz-Rat, Oberbürgermeister. Krebs, Generalleutnant z. D. Kammerherr von Schenk, Polizeipräsident.

Der Ausschuß:

Frau Oberstleutnant Auer von Herrnskirchen, Frau Dietrich, Frau Konsistorialpräsident Ernst, Frau Oberleutnant Fusbahn, Fräulein M. Großmann, Frau General von Hafe, Frau von Hochwächter, Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Oberst Müller, Frau Dr. Reben, Frau General Roether, Frau Polizeipräsident von Schend. — Herr Baurat Berlitz, Herr Beigeordneter Borgmann, Herr Handelsrichter Buch, Herr C. Brach, Herr Referendar Dahm, Herr M. David, Herr Rentner Dregel, Herr Rentner Fetz, Herr Gerberding, Herr Herrmann, Herr Kaufmann Jos. Henmann, Herr R. Kölsch, Herr Rentner Margerie, Herr Franz Mauritz, Herr Direktor Gustav Müller, Herr Rentner Neundorff, Herr Kaufmann Reichard, Herr Baron v. d. Ropp, Herr Gustav Runken, Herr Marine-generalarzt Schubert, Herr Generalkonsul Valentiner.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. Oktober, abends 7.30 Uhr. Abonnement K.
Häufiges Gastspiel des Königl. Kammerjägers
Herrn Paul Knipfer von der Königl. Oper in Berlin.
Der Schaufeldirektor.
Komische Oper in einem Aufzuge von Wolfgang Amadeus Mozart.
Text von Louis Schuler.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Ort der Handlung: Wien 1791.
Darauf:
Der Barbier von Bagdad.
Komische Oper in zwei Aufzügen. Text und Musik von Peter Cornelius.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Über-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Über-Inspektor Seger.
Ende nach 10.30 Uhr.
Mittwoch, 11. Okt. G.: Zum ersten Male: Wie es Euch gefällt. —
Donnerstag, 12. Okt. D.: Der fliegende Holländer. — Freitag, 13. Okt. K.:
Wie es Euch gefällt. — Samstag, 14. Okt. bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlein.
— Sonntag, 15. Okt. bei aufgehobenem Abonnement: Oberon. — Mon-
tag, 16. Okt. D.: Oufel Bernhardt.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 10. Oktober. Abends 7 Uhr.
Reinheit! **Regierbefehl.** Reinheit!
Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann-Friedrich.
Spielleitung: Heodor Brühl.
Ende nach 9 Uhr.
Wochenplan. Mittwoch, 11. abends 7 Uhr: Das Gebe. — Don-
nerstag, 12.: Was werden die Leute sagen! — Freitag, 13.: Regierbefehl.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 11. Okt.:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-
Vereinigung in der Koch-
brunnen-Trinkhalle

Leitung: Herr Konzertmeister
Paul Freudenberg.

1. Choral: „Befiehl du deine
Wege“.

2. Zug der Frauen z. Münster
aus der Oper „Lohengrin“
Wagner

3. Walzer aus der Operette
„Dreimäderlhaus“ Heré

4. Duett aus „Samson und
Dalila“ Saint-Saëns

5. Fantasie aus der Op. „Der
Freischütz“ v. Weber

6. Zwei Füsse zum Tanzen,
Intermezzo aus der Op. „
„Fürstentum““ Fall.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu Geibels
„Saphonische“ Klughardt

2. Finale aus der Oper
„Euryanthe“ v. Weber

3. Humoreske aus „Orpheus in
der Unterwelt“ Offenbach

4. Pizzicato-Polka Desormes

5. Ouvert. zur Oper „Figaros
Hochzeit“ Mozart

6. Frühlings-Erwachen, Ro-
manze Bach

7. Potpourri d. Operette „Der
Obersteiger“ Zeller

8. Mit Eichenlaub und Schwer-
tern, Marsch Blon.

Abends 7 Uhr

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouv. z. Op. „Giralda“ Adam

2. Frühlingslied u. Spinnerlied
Mendelssohn

3. Serenade in F-dur Volkmann

4. Impromptu in C-moll Schubert

5. Du bist die Ruh, Lied,
Schubert

6. Ouverture z. „Hamlet“ Bach

7. Fant. a. d. Op. „Die Stumme
v. Portici“ Auber.

Thalia-Theater.

Bismarckstr. 72. (Telefon 6137.)
Bühnen- u. größte Lichtspieltheater
Som. 7.—10. Oktober:
Erfolgreiche
Das Licht im Dunkeln.
Detektiv-Comödie in 4 Akten.
Das Pantherkätzchen.
Lustspiel in 3 Akten.

Kinophon Launus-

straßen 1.
Bühnen- u. größte Lichtspiele.
Som. 10.—13. Oktober 1916:
Das Kriegspatentkind.
Badendes Drama aus der
Gegenwart.
Vorstellungsbilogramm.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.
Von heute an
frischer süßer Apfelmörit.

Friedensware!

Keine Kriegsware!

Ohne Seifenkarte!

Sie sparen viel Seife und Seifen-
pulver wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch-u. Bleichhülfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender
Wirkung. Garantiert unschädlich. In Paketen zu
25 Pfg. überall zu haben. Zu beziehen durch die
Grosshandlung E. & A. Ruppert.

Schuhreparatur Mauerstraße 12.

Telephon 3033.
Herrn-Sohlen Markt 4.30. Damen-Sohlen Markt 3.40.
Prima Leder, keine Maschinenarbeit, Handarbeit.
Für genähte Sohlen kein Preisausschlag. 6976

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22.

Kinder- und
Arbeiterhiesel
in großer Auswahl.

Die Aufklärungsschrift über „Die Aus-
bildung kriegsbeschädigter Offiziere
für repräsentativ-technische Berufs-
tätigkeiten in der Industrie“ ist kos-
tenlos zu beziehen vom Sekretariat der
Städtischen Polytechnischen Lehranstalt
Friedberg (Hessen).

Erste Lehr-Anstalt für Damenschneiderei.

Am 16. Oktober beginnt ein Kursus im Nähen,
Zeichnen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten nach ganz neuer
Methode. Es kann jede Dame, auch die unbegabteste, mit Leich-
tigkeit die elegantesten Kostüme anfertigen. Dauer des Kursus
6 Wochen, jede Woche 6 Stunden. Preis 15 M. Gollte Garantie.
Sr. Kath. Köhler, akad. geb. Lehrer., Marktstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr
werde ich im Pfandlokal

Moritzstraße 7

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern:

1. eintr. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, zwei
Nachtschränken, 2 Betten, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, ein
Ofenschirm, 1 Gasherd, 3 Gaslampen, 1 Paar Fenster-
garnen, 13 versch. gestr. Deck- und 15 Kopfbügele, 2 blaue
und 1 leinene Damenjacket, 16 Herren- und Damenhemden,
1 ar. Abendmantel und 1 Herrenüberzieher;

nachmittags 3 1/2 Uhr ebenfalls zwangsweise:

1 Klavier, 1 Vertiko, 1 Kredenz, 1 Eisschrank, 1 Platten-
rohrkoffer, 1 wertvolles Bild in Goldrahmen u. A. m.
Die Versteigerung vormittags bestimmt.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1916.

Richter

Gerichtsvollzieher, Dr. Dr. Dr. 481.

Bekanntmachung.

Das zu einer Erbmasse gehörige Grundstück Dambachtal
Nr. 13 zu Wiesbaden wird hiermit einem öffentlichen Aus-
bot an den Höchstbietenden ausgesetzt, dessen Bedingungen von
dem unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben zu beziehen
oder auf dessen Büro, Rheinstraße 17, zu erfahren sind.
Das Grundstück ist 5,01 Ar groß und feldgerichtlich zu
Markt 50,000 geschätzt. Das Haus enthält sieben Zimmer und
ist zum Alleinbewohnen eingerichtet.
Wegen innerer Beschäftigung wende man sich an den Unter-
zeichneten.
Wiesbaden, im Oktober 1916. 5128

Juliusrat Dr. Schnerz.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 11. Oktober 1916, nachm. 3 Uhr werden in
dem Pfandlokal Neugasse 22 dabei:

1 Eisschrank und 5 Herrenüberzieher

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1916. 58903

Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Str. 12.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 11. Oktober 1916, nachm. 4 Uhr werden
im Pfandlokal Neugasse 22:

1 Erkerstuhl, 1 Kassenschrank, 2 Padentischen, 1 Vertiko, ein
goldener Herrenring mit 2 Brillanten, 1 Kleiderschrank,
1 Sofa, 1 Kleiderspiegel, 1 Warendschrank

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 58904

Belle, Gerichtsvollzieher, Hildebrandt Straße 30.

Butter-Verteilung.

Gegen Bezeichnung 5 wird von Mittwoch, den 11. Okt.
bis Samstag, den 14. Oktober, Butter und Schmalz
abgegeben. Auf jede Karte entfallen 55 Gramm Butter
20 Gramm Schmalz.

Der Preis ist 41 Pfennig für je 75 Gramm Butter
Schmalz gemeinsam.

Die Ware darf von dem Besteller nur in dem Geschäft
kauft werden, auf das der Kundenschein für Butter lautet.
Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit Bezeichnung
Buchstaben:

T-Z	Mittwoch, 11. Okt., vorm.	8-11
St-Sz	" " " "	11-1
Se-Ssy	" " " "	3-5
S-Sch	" " " "	5-7
Q-R	Donnerstag, 12. Okt., vorm.	8-11
N-P	" " " "	11-1
M	" " " "	3-5
L	" " " "	5-7
K	Freitag, 13. Okt., vorm.	8-11
J	" " " "	11-1
H	" " " "	3-5
G	" " " "	5-7
F	Samstag, 14. Okt., vorm.	8-11
E	" " " "	11-1
C-D	" " " "	3-5
A-B	" " " "	5-8

Der Kundenschein und die Brotausweis-Karte sind den
Käufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der
in dem Laden kaufberechtigt ist. — Es ist genügend Bar-
alle Kaufberechtigten vorhanden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Fleisch-Verteilung.

Von den in dieser Woche in Kraft tretenden Fleisch-
karten die Nr. 1-8 zum Besitze von 200 Gramm Schmalz
Fleisch. Buchstabenfolge:

R-S	Mittwoch, vorm.	7-10 Uhr
T-Z	" " "	10-1
A-D	" " "	4-6
E-H	" " "	6-8
I-L	Donnerstag, vorm.	7-10
M-Q	" " "	10-1
A-Z	" " "	5-7

Wiesbaden, den 9. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Richtpreise

der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. B. S. Berlin
1. Weichholz der Str. mit 3 M. zusätzlich 12 1/2 % S. B.
oder 25 % S. B. inkl. Waffergeldern, frei Verladen
oder Abfahrt in geeignetem Zustande.

2. Sauerkraut. Vom 1. Oktober 1916 ab ist der Ab-
Sauerkraut allgemein freigegeben, wenn die nachstehenden
nicht überschritten werden:

- a) Beim Absatz durch den Hersteller frei Verladen
des Herstellers für 50 Kilogramm ohne Verpackung
11 M.
- b) Beim Absatz in Gebinden von 50 Kilogramm
darüber frei Haus oder Lager des Empfängers
50 Kilogramm 12 M.
- c) Beim Absatz in Gebinden unter 50 Kilogramm
Haus oder Lager des Empfängers für 50 Kilogramm
12,50 M.

II. Beim Absatz an den Verbraucher einschließlich
üblicher Verpackung für 0,5 Kilogramm 16 M.

III. Die Erzeugerpreise sind auch solchen Verbrauchern
gewährt, die mindestens 50 Zentner auf einmal abnehmen.

IV. Die Preise unter I dürfen auch vom Händler
überschritten werden.

V. Die Gebinde dürfen nur zum Selbstkostenpreis
net werden und müssen, wenn Rückgabe vereinbart ist, in
brauchbarem Zustande erfolgt zu diesem Preis zurückgegeben
werden.

Vorstehende Richtpreise werden hiermit zur öffent-
Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, den 7. Oktober 1916.

Der Vorkaufsmittel. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Hinweis auf amtliche Bekanntmachungen.

Es sind folgende Bekanntmachungen erlassen worden:
I. Vom Stellvertreter des Reichsfinanzministers über Ver-
und Transparenz vom 3. August 1916 nebst Ausführungs-
anweisung vom 5. September 1916;

II. vom Stellvertreter des Generalkommandos des 18. Ar-
korps und dem Gouverneur der Festung Mainz:

- a) über Regelung des Handels mit Wertgegenständen
Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung
5. September 1916;
- b) über Bestandsaufnahme für Schmiermittel vom 22.
tember 1916;
- c) betr. Aufhebung der Zwangsabrechnung für die in
Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. 9, vom
15. 8. 11. bezeichneten Gegenstände aus An-
vom 30. September 1916;

III. vom Vorsitzenden des Kreisaußschusses betreffend
Bekanntmachung der Reichsfutterstelle über Bestimmungen be-
züglich des Ankaufes von Getreide für kontingentierte Betriebe
die Ausgabe der Getreidebesuchscheine vom 26. September 1916.
Die Einwohnerkarte wird auf diese Bestimmungen
wiesen mit der Aufforderung, sich eingehend damit vertraut
zu machen.

Die Bekanntmachungen sind am Rathaus in der Zeit
10. bis 15. Oktober ausgestellt. Ich weise erneut darauf hin,
daß das Abreißen der Bekanntmachungen strafbar ist.

Sonnenberg, den 2. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe von Butter für alle Einwohner am 11. Okt.
woch, den 11. Oktober in den hiesigen Geschäften.
Jedem muß unbedingt bis abends 6 Uhr bewirkt sein.

Für jede Person kann ein Kilo Pfund Butter
werden. Als Quittung für die verausgabte Butter
wird eine Quittung für die verausgabte Butter
abgegeben. Die Ausgabe in den Geschäften abzugeben.
Damit die Zahl der Personen festgestellt werden kann.

Sonnenberg, den 9. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Neroberg — Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr
bei günstiger Witterung

Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Regiment Nr. 80
zu Gunsten des:

Kreiskomitees vom Roten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland. 6439

Mein Büro befindet sich von heute ab

Moritzstr. 37, Parterre rechts.

August Stempel, Rechtsanwalt. 7403

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1894.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Adam Jamin

setzen wir die Mitglieder hiermit in Kenntnis. Die Be-
erdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr auf dem Friedhof. Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr
dasselbst. Um zahlreiche Beteiligung ersucht.
7452 Der Vorstand.

Schuhwaren für Herbst

für Damen, Herren und Kinder in allen Arten
und Ausführungen zu bekannt billigen Preisen

Schuhhaus Sandel Marktstr. 22
Kirchgasse 43